

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 54 (1975)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Nach dem Ende des Ringens in Vietnam  
**Autor:** Giovanoli, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-339028>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Nach dem Ende des Ringens in Vietnam**

### **Zu den geschichtlichen Hintergründen**

Der Beginn der Kriegshandlungen in Vietnam wird – je nach Autor – ganz verschieden datiert. Die meisten westlichen Experten, manche sogar bis zur heutigen Stunde, betrachten die Auseinandersetzungen in diesem Lande als Kampf zwischen westlicher Zivilisation und kommunistischer Barbarei. So gesehen, müssen sie heute zugeben, dass sich «Am Ende drei Niederlagen des Westens» (TW Nr. 84 vom 12./13. April 1975) oder ein «Vietnamdebakel» usw. ereigneten.

Nichts ist falscher als das. In Tat und Wahrheit handelt es sich bei den derzeitigen Handlungen um den Sieg der Volksbefreiungsbewegung in Indochina: Befreiung von kolonialer Ausbeutung und von menschenunwürdiger Knechtschaft.

### *1939: Der Vietminh wird gegründet*

1939 wurde in der Ortschaft Liu Chou in Südchina eine «Liga für die Unabhängigkeit Vietnams» gegründet, deren vietnamesischer Name meist in der Kurzform «Vietminh» zitiert wird. Diese Koalition umfasste Sozialisten, Kommunisten, andere Demokraten sowie die politisch nicht festgelegten Franzosenfeinde; ihr Führer hiess Ho Chi Minh, und das organisatorische Rückgrat war die Kommunistische Partei. Der Vietminh wandte sich gegen jede Kolonialabhängigkeit, und die dringendste Aufgabe war der Kampf gegen die japanischen Unterdrücker: Japan hatte, in seinem Bestreben nach imperialer Ausbreitung, das an Kautschuk und Reis reiche Französisch-Indochina längst anvisiert, bot es doch unübersehbare strategische Vorteile für den kommenden Krieg, den Japan nach Burma und Indien hinein gegen das Britische Empire zu führen beabsichtigte. Am 22. September 1940 unterzeichnete der französische Gouverneur, Admiral Decoux, ein Agreement mit dem japanischen General Mishihara, wonach 6000 Mann nördlich des Roten Flusses und 25 000 Mann südlich stationiert werden dürften. Ohne jede Kriegserklärung konnte also Japan in Vietnam einmarschieren.

### *1940: Der Vietminh kämpft gegen japanische Unterdrücker*

So wandte sich der Vietminh in erster Linie gegen die Japaner, die fadenscheinigen Versprechungen vom «Aufbruch Asiens gegen Europa» (mit denen Japan sonst recht erfolgreich operierte) durchschauend. Die noch immer im Lande befindlichen Franzosen kollaborierten jedoch mit Japan und lehnten 1943 ein Angebot des Vietminh für eine gemeinsame Bekämpfung der Besetzertruppen rundweg ab.

Nun führte aber Präsident Roosevelt den Krieg in Ostasien keineswegs als Handlanger der westeuropäischen Kolonialmächte, sondern zum Zwecke der Befreiung aller asiatischen Völker vom Kolonialjoch – was nicht wenige Reibereien mit britischen und französischen Führern nach sich zog.

#### *Der Vietminh wird Alliiertes der USA*

Das US-Kommando in China (wo die USA den Krieg gegen Japan direkt unterstützten) setzte sich nach Vermittlung durch den Kanadier Laurie Gordon mit dem Vietminh in Verbindung, und 1944 begannen amerikanische Versorgungsgüter und Waffen diesem neuen Alliierten zuzufliessen. Als Gegenleistung unterstützte der Vietminh seine amerikanischen Alliierten mit Nachrichten und brachte abgeschossene amerikanische Piloten über die Grenze nach China. Im Oktober 1944 war der Vietminh genügend ausgerüstet, um eine volle japanische Division dauernd zu binden.

Am 9. März 1945, als sich das Ende Hitler-Deutschlands abzeichnete, überwältigten die Japaner die vorher mit ihnen verbündeten Franzosen. Nur geringen Truppenteilen gelang es, sich mit Hilfe des Vietminh nach China durchzuschlagen. Diese Klärung der Lage stärkte die Stellung des Vietminh bedeutend, und im Juli 1945 wurden amerikanische Instrukto-ren per Fallschirm in Thai Nguyen, dem Hauptquartier des Vietminh, abgesetzt. Am 14. August erfolgte jedoch bereits der völlige Kollaps der japanischen Kriegsmacht.

#### *1945: Die Republik Vietnam ist frei und unabhängig*

Inzwischen hatte am 13. August 1945 der Vietminh den Befehl zum offenen Aufstand gegen Japan erteilt, und am 19. August 1945 ergriff das Nationale Befreiungskomitee in Hanoi offiziell die Macht. Frankreich hatte abgewirtschaftet, Japan war geschlagen. Der Kaiser Bao Dai von Japans Gnaden trat zurück. Seine Rücktrittserklärung endete bezeichnenderweise mit dem Satz: «Lang lebe unsere demokratische Republik.» Am 2. September 1945 wurde die Unabhängigkeitserklärung der Demokratischen Republik Vietnam, die übrigens mit den Worten der analogen Erklärung der USA von 1776 beginnt, proklamiert. Vietnam war frei und unabhängig.

#### *1946: Die französischen Kolonisten kommen durch die Hintertür zurück*

Wie kam es denn nun unter diesen Vorzeichen zur neuen Kolonialmacht Frankreichs in Indochina? Die Schlüsselrolle in diesem üblen Spiel hatte Grossbritannien, das seinen Krieg keineswegs für die Freiheit, sondern für die Wiederherstellung seines Weltreichs führte, wie man bald sehen konnte: In Erfüllung einer Abmachung anlässlich der Potsdamer

Konferenz (wonach früherer französischer und niederländischer Kolonialbesitz zunächst unter britische Kontrolle kam) verschob Lord Mountbatten in aller Eile Truppen von Burma nach Vietnam. Als am Unabhängigkeitstag (2. September 1945) eine in ihren Ursprüngen ungeklärte Schiesserei in Saigon Tote forderte (darunter den Vietminh-freundlichen Priester Tricoire), stürmten die aufgebrachten Massen französische Häuser und setzten Franzosen hinter Schloss und Riegel. Der Vietminh sorgte sofort für Ordnung und setzte die Franzosen auf freien Fuss. Der Vorfall bereitete jedoch den Grund vor, auf dem der britische General Gracey schliesslich am 21. September 1945 mit seiner Proklamation Nummer 1 den Ausnahmezustand verhängte. Unter dem Schutz der britischen Kolonialtruppen konnten die wieder mutig gewordenen Franzosen am 23. September 1945 die Republik mit Waffengewalt stürzen und das Vietminh-Hauptquartier stürmen.

Nachdem die französische Kolonialherrschaft wieder installiert war, zogen die Briten ab. In der Zwischenzeit waren die Japaner wiederbewaffnet (!) worden; jetzt wurden sie endlich repatriert. Lord Mountbatten hatte am 30. November 1945 die formelle Übergabe des japanischen Marschalls Terauchi (in Form seines Schwerts) in Saigon entgegengenommen, die Republik Vietnam solange in Schach gehalten, bis die französischen Kolonisten wieder fest etabliert waren, und der ganze Befreiungskampf des Vietminh war umsonst gewesen. Alle Versprechungen erwiesen sich als leere Phrasen.

### *Epilog*

Dies ist der wahre Hintergrund des jetzt zu Ende gehenden Ringens der Volksbefreiungsarmee in Indochina. Er besteht – wie die ganze westliche Kolonialgeschichte – aus Strömen von Blut, aus Lügen und schmutzigen Tricks der Briten und Franzosen. Dass zuletzt die USA auslöffeln, was ihnen die westeuropäischen Kolonialmächte 1946 eingebrockt haben, ist eine Ironie der Geschichte.

Nähere Einzelheiten möge man der Darstellung von George Rosie, «The British in Vietnam», Panther Books, London 1970, entnehmen. Ich selber konnte sie mir durch Major (i. R.) W. Ellis, der 1945 das Kriegstagebuch im Hyderabad-Regiment 1/19 der 80. Indischen Infanteriebri-gade in Burma führte, aus erster Hand bestätigen lassen. Ein Zufall führte mich mit ihm in Aberdeen im Jahre 1970/71 zusammen, so dass ich ihn mit dem obgenannten Text in der Hand befragen konnte und somit in der Lage war, die seit 1945 erdichteten Zwecklügen zu durchdringen. Major (i. R.) Ellis ist Sozialdemokrat und lehrt heute Geschichte.